

Versorgungsrisiken

Die überörtliche Wasserversorgung in der Metropolregion Rhein-Main ist nur dann auf Dauer gesichert, wenn die erforderlichen **Infrastrukturprojekte** umgesetzt werden und die Verfügbarkeit der erforderlichen **Wasserressourcen** nachhaltig gewährleistet ist. In der Situationsanalyse zur Wasserversorgung in der Rhein-Main-Region wurden die Risiken für die Versorgungssicherheit aktuell bewertet.

Insbesondere in Trockenjahren und bei Ausfallsituationen gibt es ein **Wassermengenrisiko**. Die Gefahr von Versorgungsausfällen bzw. Mengenengpässen besteht vor allem aufgrund folgender Ursachen:

- Ein **Ausfall der Transportleitung** aus dem Hessischen Ried in die Kernräume stellt ein erhebliches Risiko für die angeschlossenen Bereiche dar.
- Der Ausbau des Leitungsverbundes ist unvollständig. Die als notwendig erkannten Maßnahmen konnten bisher nur eingeschränkt umgesetzt werden.
Ein wesentliches Investitionshemmnis sind **unklare Finanzierungsgrundlagen**.
- Regional bedeutsame **Wasserressourcen stehen nicht oder nur eingeschränkt zur Verfügung**.

Für wesentliche Gewinnungsanlagen im Hessischen Ried sind derzeit beantragte langfristige Wasserrechte noch nicht erteilt oder unterliegen verwaltungsrechtlichen Auseinandersetzungen.

Zur Sicherung der Wasserversorgung sind neben der Vorhaltung der erforderlichen Beschaffungs- und Verteilungskapazitäten in allen Teilbereichen des Leitungsverbundes vor allem Maßnahmen zur Behebung dieser Versorgungsrisiken dringend erforderlich.

Ansonsten muss mit **signifikanten Versorgungsdefiziten** und Teilausfällen bei der überörtlichen Wasserbeschaffung gerechnet werden.

Handlungsbedarf

Die Anpassung der Verbundstrukturen und des Zusammenspiels ortsnaher und regionaler Wasserressourcen an neue Anforderungen (z.B. Klimawandel) stellt eine kontinuierliche Herausforderung dar.

Um die **Versorgungssicherheit** im Kernbereich des Leitungsverbundes Rhein-Main dauerhaft zu gewährleisten, müssen folgende **Maßnahmen** vorrangig und schnellstmöglich umgesetzt werden:

- Bau einer zweiten Riedleitung in die Kernräume.
- Schaffung einer Leitungsverbindung zwischen Mainz und Wiesbaden.
- Einbindung mittelhessischer Wasserressourcen in den südhessischen Leitungsverbund.
- Sicherung der Fördermengen der verbundrelevanten Wasserwerke durch entsprechend ausgestaltete langfristige Wasserrechte.
- Erhaltung und Optimierung der Anlagen des Wasserverbands Hessisches Ried (WHR) zur Grundwasseranreicherung (Infiltration).

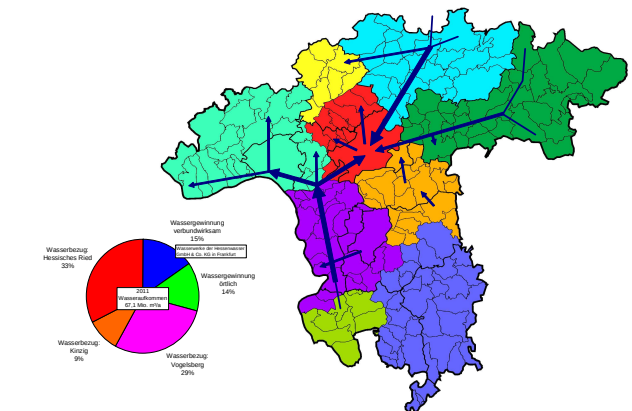
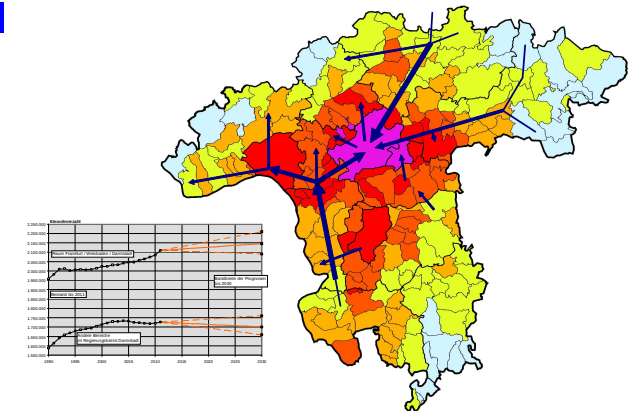
Umsetzungsverantwortliche

Für die Umsetzung der in der Situationsanalyse beschriebenen technischen Maßnahmen sind die **Kommunen** als gesetzlich Verantwortliche für die Sicherstellung der öffentlichen Wasserversorgung bzw. deren **Wasserversorgungsunternehmen** zuständig.

Entscheidungen des **Landes Hessen**, z.B. durch die Erteilung von Genehmigungen sowie als Aufsichtsbehörde, haben Einfluss auf die Umsetzung und Finanzierung der in der Situationsanalyse beschriebenen Maßnahmen.

Die Wasserversorgung der Metropolregion Rhein-Main bedarf daher gemeinsamer, abgestimmter Konzepte dieser Beteiligten.

ARBEITSGEMEINSCHAFT WASSERVERSORGUNG RHEIN-MAIN - WRM -



Situationsanalyse zur Wasserversorgung in der Rhein-Main-Region

Der Leitungsverbund Rhein-Main

Unverzichtbarer Teil der Infrastruktur für die Daseinsvorsorge „Trinkwasser“ in der Metropolregion ist der **Leitungsverbund** Rhein-Main, der im Wesentlichen von den in der Arbeitsgemeinschaft Wasserversorgung Rhein-Main (WRM) beteiligten kommunalen Wasserversorgungsunternehmen getragen wird.

Neben den Kernbereichen des Ballungsraums ist eine Vielzahl von Kommunen bis in die Bereiche Bergstraße, Rheingau, Hintertaunus an den Leitungsverbund angeschlossen. Randbereiche wie z.B. der Odenwald und Teile des Main-Kinzig-Kreises sind dagegen nicht oder nur begrenzt eingebunden. Im Bereich Offenbach/Dieburg gibt es ein eigenständiges Verbundsystem.

Die heutigen Verbundstrukturen stehen in der **Kontinuität der Planungen** seit den 1960er Jahren und bilden die Voraussetzung für die **Versorgungssicherheit** in der öffentlichen Wasserversorgung auf der Grundlage eines umweltgerechten regionalen Ressourcenmanagements. Sie bieten flexible Ausgleichsmöglichkeiten vor allem in wechselnden oder besonderen Versorgungssituationen.

Die **WRM** wurde 1978 auch als Folge der Wassernotstände in der vorausgehenden extremen Trockenperiode auf Veranlassung der Hessischen Landesregierung gegründet.

Sie ist das gemeinsame Fachforum der wichtigsten regionalen Wasserversorger und der verantwortlichen Landesbehörden und Verbände. Satzungsgemäßes Ziel ist, in freiwilliger Kooperation fachliche Fragestellungen abzustimmen, um die Wasserversorgung des Rhein-Main-Gebietes dauerhaft zu gewährleisten.

Dazu hat die WRM Arbeitskreise etabliert, die Fachberichte oder Fachstellungnahmen erarbeiten, so im Oktober 2013 die „**Situationsanalyse zur Wasserversorgung in der Rhein-Main-Region**“.

Weitere Informationen:

WRM-Geschäftsstelle, E-Mail: info@ag-wrm.de

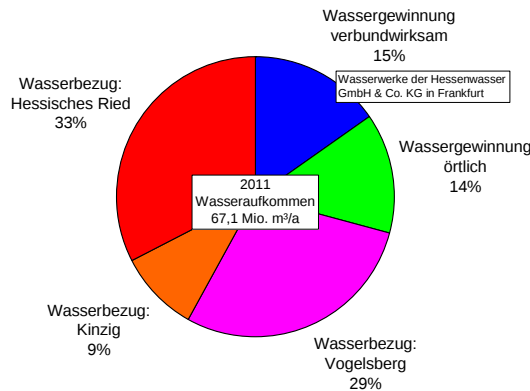
Herausgeber:

WRM, Taunusstraße 100, 64521 Groß-Gerau (Geschäftsstelle)
Mai 2014

Regionale Wasserbeschaffung

Die ergiebigen Wasservorkommen im Hessischen Ried und im Vogelsberg bilden das Rückgrat der Trinkwasserversorgung im Leitungsverbund Rhein-Main.

Im **Raum Frankfurt/Vordertaunus** können nur rund



30 % des Wasserbedarfs aus örtlicher Wassergewinnung gedeckt werden. Rund 70 % des Wasserbedarfs werden über den Verbund aus dem Hessischen Ried, dem Vogelsberg und dem Raum Kinzig zugeliefert.

Die **Region Wiesbaden/Rheingau-Taunus**



ist zu 36 % auf Zulieferungen aus dem Hessischen Ried angewiesen.

Der Raum **Darmstadt** wird vollständig aus Wassergewinnung im Hessischen Ried versorgt.

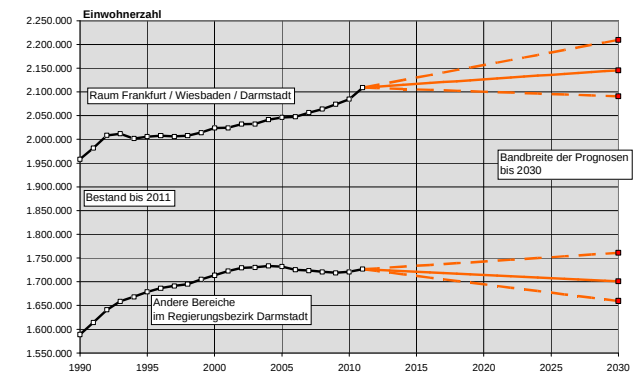
Die Großstädte Frankfurt a.M. und Wiesbaden und die Kommunen in deren Umfeld sind noch stärker auf Zulieferungen angewiesen. In **Trockenjahren** sind diese Mengen insgesamt weiter erhöht. Gleichzeitig stehen im Bereich **Vogelsberg/Kinzig** in Trockenjahren zur Minimierung der Umweltauswirkungen nur eingeschränkte Beschaffungsmengen zur Verfügung.

Deshalb bestehen in Trockenjahren und Ausfallsituationen Einschränkungen der Versorgungssicherheit insbesondere in den Kernräumen, die sich aber auch negativ auf die angeschlossenen Bereiche im Main-Kinzig-Kreis und im Hintertaunus auswirken können.

Zur Versorgung der Gesamtregion kommt daher den **infiltrationsgestützten Gewinnungsanlagen im Hessischen Ried** besondere Bedeutung zu.

Entwicklung des Wasserbedarfs

In den letzten Jahren ist in den Kernräumen der Rhein-Main-Region ein erhebliches **Bevölkerungswachstum** zu beobachten.



Da zu erwarten ist, dass dieser Trend anhält, ist vor allem in den dicht besiedelten Ballungszentren eine **Zunahme des Wasserbedarfs** anzunehmen, die bei der lokalen Verteilung der Wasservorkommen zu berücksichtigen ist.